„Ich nicht", protestierte Winde, der sich nun verhältnismäßig ruhig fühlte. „Es ist mir im Gegenteil sehr interessant, die Bekanntschaft eines so berühmten Mannes zu machen."

Der Privatdetektiv setzte sich, und des falschen Watz' Sicherheitsgefühl wuchs wieder mehr und mehr. Nachdem sie über allerlei geplaudert hatten, fragte er:

„Reisen Sie in irgendeiner Kriminalangelegenheit?"

„Allerdings", antwortete Carring. „Haben Sie nicht von dem großen Bankdiebstahl heute morgen gehört?"

Enar erstarrte, ein kalter Schauer ging ihm über den Rücken.

„Nein," erwiderte er unsicher, „in den Zeitungen stand nichts darüber."

„Der Diebstahl wurde erst gegen Mittag ganz zufällig entdeckt."

„So", sagte Winde. „Nun, und kennt man den Täter?"

„Ja, Kassierer Winde hat heute früh einen Einbruch begangen und alles vorhandene Geld gestohlen."

„Kassierer Winde...?" wiederholte Watz, als suche er in seiner Erinnerung. „Das ist ja wohl solch ein Rothaariger?"

Der Detektiv nickte.

„Ja. Der ist aber inzwischen verunglückt. Er sollte nicht lange die Freuden seines gelungenen Coups genießen. Heute vormittag ertrank er im Beisein mehrerer Personen beim Baden. Wahrscheinlich ein Schlag."

„Ach", meinte Watz, mit einem Versuch, teilnahmsvoll zu erscheinen. „So ist hier also einmal die Vorsehung strafend dazwischen getreten und hat den Rechtspruch der Menschen überflüssig gemacht."

„Nur teilweise leider. Des entwendeten Geldes ist man nicht habhaft geworden."

Paul Keller

Die drei Ringe

In mehrfarbigem Ganzleinenband M. 3.–

Die Herodessünde!

Es geht darin um das in tausend Tiefen der Nacht unserer Zeit verankerte Problem des Kindermordes, das die Abgesandten Gottes an der Grenze des Lebens überfällt. Heute steht Deutschland an der Spitze jener Nationen, die in der Herodessünde dahin leben, – in der willkürlichen Beschränkung der Kinderzahl. Historiker und Aerzte, Theologen und Volkswirte haben ihre Stimmen dagegen erhoben; – jetzt predigt der Dichter den Kreuzzug gegen den Teufelsdienst. Das Buch ist voll wunderbarer, ergreifender Schönheit. Zarter und doch eindringlicher kann der Vorwurf nicht erhoben werden. **Das Buch scheint bestimmt zu sein, wie ein Feuerbrand durch alle Seelen zu gehen.**

Wilhelm Bölsche an Paul Keller:

„.. Vielen Dank für Ihren flammenden dichterischen Protest gegen die Elementargefahr unserer ganzen modernen Kultur. Ich habe mir seit langen Jahren das Bild gemacht, daß wir hier im Zentrum des ganzen Liebeslebens gegenwärtig vor einer wirklichen Menschheitskrisis stehen ... Der Staat hat sich noch in gar keiner Weise auf den ungeheuren grundlegenden Nationalwert des Kindes besonnen, den größten, den der Staat überhaupt besitzt ... Es ist eine ungeheure Belastungsprobe, ob die Kulturmenschheit an ihrem Intellekt – der sich zunächst mit dem Augenblicksegoismus verbindet – kaput gehen soll, oder ob schließlich doch ihre Ethik und ihr gesundes Solidaritätsgefühl siegen werden. Jedenfalls aber handelt es sich in gewissem Maße um ‚Die Frage'. Es gibt kaum eine größere."

Heinrich Zerkaulen an Paul Keller:

„Darf ich Ihnen sagen, daß ich über Ihr neues Buch „Die drei Ringe" tief erschüttert bin. Es ist wohl künstlerisch wie ethisch eine verehrungsvolle Leistung. Jedenfalls Ihr tiefstes Werk, vor dem ich mich in Bewunderung beuge."

Bergstadtverlag in Breslau

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643X-19240300/273 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT